

Über de stillen Straten (Über den stillen Straßen)

Platdeutscher Text: Storm (1888)
Hochdeutscher Text: J. C. Olsen
Musik: Maierhofer
© Helbling

Ruhig fließend ♩ = ca. 94

S
A

M

1.-3. Don, don, du, — don, du, du, —

5

M

1. Ö - ver de stil - - len a - - - - ten geit —
2. Din Kind liggt de wee - - - - gen, un —
3. Noch een - mal lat uns sprä - - - - ken: Go - den
1. Ü - ber den — — — — Stra - - - - ßen tönt —
2. Dein Kind liegt Wie - - - - ge, und —
3. Noch ein - mal lasst uns sin - - - - gen: Gu - ten

1.-3. Don don du don don don du du,

9

M

1. klar — de Ko - - cken - slag. — God —
2. ik — bün — bi di. — Din —
3. A — bend, g - - - - de Nacht! — De —
der Glo - - cken - schlag. — Gut —
ch — bin auch — bei dir. — Die —
3. A - - bend gu - - - te Nacht! — Der —

13

1. Nacht! Din Hart will sla - un
 2. Sor - gen un din Le - is
 3. Maand schien op de Dä - ke un
 1. Nacht! Dein Herz will schla - un
 2. Sor - ge und dein Le - en, ch
 3. Mond scheint ü - ber den chern, der

mp

uh,

17

1. mor - gen is ok en Dag,
 2. al - - - lens un bi,
 3. Herr - - - gott de Wacht,
 1. mor - gen ist auch ein Tag,
 2. tra - ge sie gut mit dir,
 3. Herr - gott hält für uns Wacht,

1. — mor is c. en Dag.
 2. — lens un un bi.
 3. — uns Herr gott hölt de Wacht.
 1. — und mor - gen ist auch ein Tag.
 2. — tra - ge sie gut mit dir.
 3. — Herr gott hält für uns Wacht.

20

1.-3. uh.
 1.-3. uh, du du.

mp

D.C.

- Der in Helmstedt/Norddeutschland geborene Jurist und Schriftsteller Theodor Storm zählt mit seinen Gedichten und Novellen (z. B. *Der Schimmelreiter*) sowie mit seiner Prosa im Stil des deutschen Realismus zu den wichtigsten Dichtern seiner Zeit.